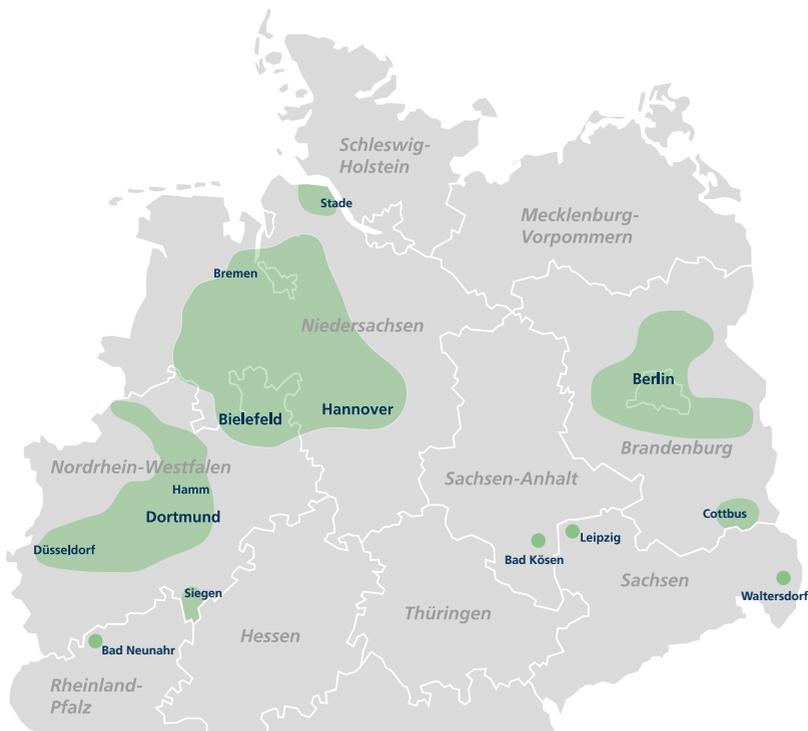




## Rundgang durch die Ortschaft Bethel



Die Dauer des Rundgangs beträgt ca. 1,5 Stunden ohne Besuche in den Verkaufsräumen. Das Gelände ist streckenweise hügelig. Am Ende der Broschüre finden Sie einen Ortsplan und eine Liste mit Öffnungszeiten.

Im Zuge der Parkraumbewirtschaftung weisen wir darauf hin, dass auf Grundstücksflächen in Bethel, die als Parkplatz ausgewiesen sind, ein Tagesparkausweis benötigt wird. Sie erhalten ihn für drei Euro im Dankort oder in der Hauptverwaltung.

Durch Bethel fahren zwei Buslinien: **Linie 122** im Rundverkehr und **Linie 121** entlang einer Hauptroute (siehe Plan).

Weitere Informationen können Sie über die Bethel-App abrufen.



# Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

## Herzlich willkommen in Bethel!

Das Wort Bethel kommt aus dem Hebräischen und heißt »**Haus Gottes**«. Dieser Name ist Programm für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Auch viele Häuser tragen biblische Namen.

»**Gemeinschaft verwirklichen**«, so heißt die Vision Bethels. Darunter verstehen wir das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen in ihrer Verschiedenheit. Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes.

Mehr als 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für kranke, behinderte, pflegebedürftige oder sozial benachteiligte Menschen. Die zentralen Arbeitsgebiete der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind:

- **Behindertenhilfe**
- **Epilepsiebehandlung und -forschung**
- **Altenhilfe**
- **Psychiatrie**
- **Kinder- und Jugendhilfe**
- **Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten**
- **Akutkrankenhäuser**
- **Arbeit/Rehabilitation**
- **Hospizarbeit**
- **Hilfen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen**
- **Schulen und Ausbildungsstätten**

In den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel werden jedes Jahr mehr als 230.000 Menschen in acht Bundesländern betreut, gefördert, behandelt und ausgebildet.



Dankort – das Haus der  
Zentralen Öffentlichkeitsarbeit

## Dankort (1) – Haus der Zentralen Öffentlichkeitsarbeit

mit den Abteilungen Presse+Kommunikation, PR Information, Spenden und Nachlässe sowie dem Medienverleih und Radio Antenne Bethel 94,3 Mhz.

Im selben Gebäude befindet sich die **Briefmarkenstelle**, die bundesweit und darüber hinaus bekannt ist. Gespendete Marken werden hier von Menschen mit Behinderungen aufbereitet und wieder verkauft.

Diverse Werkstätten des Stiftungsbereichs **proWerk** (Arbeit und berufliche Rehabilitation) sind ebenfalls in diesem Gebäudekomplex untergebracht.

Vor dem Eingangsbereich steht ein **Gedenkstein**, der mahnen und erinnern soll an die zumeist osteuropäischen Frauen und Männer, die von 1939 bis 1945 zur Arbeit in Bethel und im Stadtbezirk Gadderbaum gezwungen wurden.

Am Quellenhofweg 13 befindet sich das **Textilhaus Julia v. Bodelschwing (2)**. Der kreativen und künstlerisch ausgebildeten Namensgeberin (Ehefrau des Anstaltsleiters Fritz von Bodelschwing) ist die Gründung einer Webschule 1913 in Bethel zu verdanken. Ab 1934 übernahm die Bauhaus-Künstlerin Benita Koch-Otte den Handwebbereich. Noch heute werden hier hochwertige Stoffe nach ihren Mustern gewebt. Im Textilhaus sind alle textilverarbeitenden Abteilungen von Bethel proWerk unter einem Dach gebündelt und ergänzt durch einen Verkaufsraum.

Von hier aus ein paar Meter zurück zweigt die Route links in den Hoffnungstaler Weg ab und führt vorbei am **Fachbereich Pniel** (1. Mose 32,31; Jakob nannte die Stätte, an der er Gottes Angesicht gesehen hatte und seine Seele genesen war, Pniel). Dieser Klinikbereich für Psychiatrie und Psychotherapie des Ev. Klinikums Bethel bietet schwer oder chronisch Erkrankten stationäre Behandlung zur Wiedereingliederung in Alltag und Arbeitsleben (z. B. in der eigenen Fahrradwerkstatt).



Textilhaus

Schräg gegenüber befindet sich ein Neubau mit 65 barrierefreien Wohneinheiten und das Haus Tiberias mit Apartments für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Ergänzt wird die zentral gelegene Wohnbebauung durch ein **Seniorenzentrum**.

Der Rundgang folgt weiter dem Königsweg bergab zur **Hauptverwaltung (3)** mit dem Sitz des Vorstandes der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Hier ist auch die **Buchhandlung Bethel** angesiedelt, die 1874 gegründet wurde.

An der Ecke zum Kantensiek schließt sich das alte **Pförtnerhäuschen** an. Es steht heute unter Denkmalschutz. In den Anfängen Bethels war es für viele die erste Anlaufstelle. Im Fenster stand 24 Stunden an sieben Tagen der Woche eine Kerze, um zu signalisieren, dass hier jederzeit Hilfe möglich war.





Alt Ebenezer –  
das älteste Haus Bethels

Der Rundgang führt nun rechts in den Kantensiek. Linker Hand befindet sich die Sparkassenfiliale am Beteleck. Sie ist das einzige Geldinstitut, in dem das »Bethel-Geld« erhältlich ist, seit dem 1. März 2002 als »**Bethel-Euro**«. Mit dieser besonderen Form des Warengutscheins erhalten Menschen, die in Bethel arbeiten oder wohnen, einen 5-prozentigen Preisnachlass beim Einkauf.



Ebenfalls auf der linken Seite erreichen Sie als nächstes das Fachwerkhaus **Alt-Ebenezer (4)** (1. Sam 7,12; »Stein der Hilfe«) mit der **Historischen Sammlung**, der **Werkstatt Spielkiste** und dem **Laden Mobilé**. Alt-Ebenezer ist das Gründungshaus Bethels. Unterstützt durch Bielefelder Kaufleute wurde 1867 in dem ehemaligen Bauernhof die »Heil- und Pflegestätte für Epileptische« errichtet. Pfarrer Friedrich Simon war der erste Vorsteher der Einrichtung. Am 20. November 1871 wurde Friedrich von Bodelschwingh als Leiter nach Bethel gerufen und trieb den Ausbau der Anstalt voran. Als Theologe und Landwirt war er prädestiniert für die vielschichtigen Aufgaben der schnell wachsenden Einrichtung. Er starb am 3. April 1910.

Weiter im Kantensiektal befinden sich einige Häuser des **Evangelischen Klinikums Bethel (EvKB)**: das **Kinderzentrum** sowie die Häuser **Gilead I** (Somatik) und **Gilead III** (Gerontopsychiatrie), die nach dem Ruf des Propheten nach Heilung für die Kranken benannt sind (Jer 8,22; »Ist denn keine Salbe in Gilead oder ist kein Arzt da?«). Die Häuser **Gilead IV** (Psychiatrie und Psychotherapie) und **Mara** (S.10) sind im südöstlichen Teil Bethels angesiedelt. Unter den größten evangelischen Krankenhäusern Deutschlands verfügt das EvKB über Gesundheitszentren, z. T. einzigartig in ihren Konstellationen. Zu Bethel gehören auch weitere Kliniken in Berlin und Brandenburg.

Vom Standpunkt Alt-Ebenezer aus führt gegenüber der Sareptaweg hinauf vorbei am **Gemeindebüro der Zionsgemeinde** und anschließend am alten **Wohnhaus der Familie von Bodelschwingh**. Nicht zu übersehen ist rechts das beeindruckende **Haus Sarepta (5)** – ehemaliges Mutter- und Krankenhaus der Westfälischen Diakonissenanstalt Sarepta. Der 1875 fertig gestellte Bau symbolisiert einen Engel mit ausgebreiteten Flügeln (Mal 3,3; Sarepta bedeutet »Schmelzhütte«; damit wird der geistige Reifungsprozess angesprochen, für den die Gemeinschaft Raum bietet). Die Schwesternschaft

Haus Sarepta – Ausbildungsstätte  
für Gesundheitsberufe





Haus Groß-Bethel –  
Hochschulen und Bildungsstätte

bot damals unverheirateten Frauen auch eine gesellschaftlich anerkannte berufliche Qualifikation. Heute ist das Gebäude Sitz der **Gesundheitsschulen des EvKB**.

Bevor Sie links bergauf zur Kirche abbiegen, können Sie geradeaus einen Blick auf ein weiteres Gebäude derselben Epoche werfen. Das Haus **Groß-Bethel (6)** war das erste neue Pflegehaus, das 1873 in Bethel fertig gestellt wurde. Heute dient es ebenfalls der Ausbildung und wird genutzt von der **Fachhochschule der Diakonie (FHdD)**, dem **Institut für Diakoniewissenschaften und DiakonieManagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel (IDM)** sowie der **Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde**.

Darüber hinaus hat hier die Ausstellung »Wir sind viele« des bekannten Fotografen Jim Rakete, die er anlässlich des 150-jährigen Bethel-Jubiläums schuf, ihren Platz gefunden.

Auf dem Berg angelangt, gehen Sie direkt auf die **Zionskirche (7)** zu (Jes 14,32; Gründung Zions, Tempelberg in Jerusalem und Ps 126 »Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, werden wir sein wie die Träumenden« – Spruch über dem Altarraum). Die Grundsteinlegung erfolgte durch Kronprinz Friedrich Wilhelm 1883. Am Seitenschiff außen ist eine Steintafel angebracht zum Gedenken an die Getöteten und Verschleppten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Der Kirche gegenüber liegt das **Haus der Stille (8)**. Es wurde als neues Mutterhaus Sarepta umgebaut und im Jahr 2000 eröffnet. Hier ist der geistliche Mittelpunkt Sareptas, ein Ort für Einkehr, Meditation und Kultur sowie Tagungs- und Gästehaus. Das Haus verfügt über eine kleine Kapelle im Atriumhof und ein begehbares Garten-Labyrinth.

Der Rundgang folgt nun dem Remterweg. Links sehen Sie das **Berufskolleg Bethel (9)** mit den Schwerpunkten Sozial- und Gesundheitswesen. Neben der Schule befindet sich die **Waldkirche**, erneuert im Jahr 2000. Hier werden bei schönem Wetter Gottesdienste unter den Buchen gefeiert.

Die Zionskirche





Wer an mich glaubt, wird leben –  
Das Tor zum Alten Friedhof

Bevor Sie links zum Friedhof abbiegen, sehen Sie gegenüber die **Auferstehungskapelle**, die als Friedhofskapelle dient.

Durch einen Torbogen (Joh 11,25; »Wer an mich glaubt, wird leben«) betreten Sie den **Alten Friedhof (10)**. Hier liegen Mitglieder der Familie von Bodelschwingh begraben. Für die vier in Dellwig an Diphtherie gestorbenen Kinder ist ein Gedenkstein errichtet worden. Das Gelände ist in der Tradition der Friedhöfe für die Pastoren, Diakone und Diakonissen mit sehr einheitlichen Gräberfeldern angeordnet.

Neben dem Friedhof steht das **Haus Abendfrieden**, eines der ersten Feierabendhäuser der Sarepta-Schwestern. Ihm angeschlossen ist das **Wohnstift »Frieda v. Bodelschwingh«** – ein weiteres Haus der Altenhilfe.

Bereits vor dem Wohnstift (Hinweisschild Gaza) zweigt rechts ein Fußweg ab zum Bethelweg. Er führt links mit einem kleinen Abstecher zum **Haus Zuversicht (11)**, dem ersten stationären Hospiz Bethels, das 1998 eröffnet wurde. Hier kümmern sich professionelle und viele ehrenamtliche Mitarbeitende darum, Menschen ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Hinterbliebene finden im Hospiz auch nach dem Tod der Angehörigen Gesprächsangebote und die Möglichkeit, der Verstorbenen im Erinnerungsgarten zu gedenken.



Epilepsie-Zentrum Bethel mit  
den Kliniken Mara und Kidron

Gegenüber führt eine kleine Straße vorbei am **Krankenhaus Mara (12)** (2. Mose 15,22 ff; der Name, der mit dem hebräischen Wort für »bitter« zusammenhängt, leitet sich von der Oase Mara her, deren bitteres Wasser Gott für das durstige Volk Israel süß werden ließ). Im Gebäudekomplex ist das **Epilepsie-Zentrum** mit ambulanten, klinischen und Rehabilitations-Abteilungen ansässig sowie das **Zentrum für Behindertenmedizin**, ein Akutkrankenhaus, das sich auf die Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Behinderungen als auch Suchtproblemen und HIV spezialisiert hat.

Am **Haus Gilgal** (Sitz der Gesamt-Mitarbeitendenvertretung) treffen Sie auf den Karl-Siebold-Weg. Schräg gegenüber erscheint bereits die **Mamre-Patmos-Schule (13)** (1. Mose 18; in Mamre erscheint Gott Abraham. Offenb 1; auf der griech. Insel Patmos hat Johannes seine Visionen). Sie ist eine barrierefreie Förderschule für geistig- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Der farbenfrohe, helle Neubau wurde ermöglicht durch ein Jahres-spendenprojekt.

Am Maraweg angekommen, können Sie nach links unten im Kreisverkehr einen Blick auf die **Skulptur »Himmelsleiter« (14)** werfen. Mit seinen vier Metern Höhe, aus hellem Stahl, ist das Objekt ein wahrer Blickfang. Entworfen von einem Rietberger Künstler, gebaut von fünf Auszubildenden des Berufsbildungswerks

Bethel zeigt es mittels der Leiter die Jakobsgeschichte (1. Mose 28; »Und Jakob nannte die Stelle, wo er Gott begegnet ist, Bethel, Haus Gottes«).

Der Rundgang zweigt nun rechts ab zum **Künstlerhaus Lydda (15)**, (Apg 9, 32-35; Ort in Palästina, in dem Petrus einen Gelähmten heilte »steh auf und mach dir selber das Bett«). Es bietet Kunstschaffenden mit und ohne Behinderungen Möglichkeiten zum Austausch und kreativen Gestalten sowie Raum für viel beachtete wechselnde Ausstellungen. Im Jahr 2019 feiert das Künstlerhaus sein 50-jähriges Bestehen.

Neben einem Parkplatz auf der linken Straßenseite steht ein dunkles Holzhaus, genannt das »Schweizerhaus«, das die **Posaunenmission** beherbergt. Am Ende des Platzes erreichen Sie ein auffälliges Hochhaus: das **Haus Emmaus (16)** (Lk 24, 29; in Emmaus bitten die Jünger den auferstandenen Jesus »Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden«). Es wurde 1977 mit knapp 250 Plätzen in relativ kleinen Wohneinheiten konzipiert und modern ausgestattet (z. B. Fahrstühle, Bewegungsbad). Mitten in der Ortschaft gelegen, ermöglicht es älteren Menschen mit Behinderungen ein weitgehend selbstständiges Leben im Sozialraum. Neben Pflege und tagesgestaltenden Maßnahmen bietet das Haus heute differenzierte Wohnmöglichkeiten vor allem in Einzelzimmern oder Apartments.





Bethel-Platz

Im Haus Terach, gleich um die Ecke am Grete-Reich-Weg, ist das **VEM-Bildungszentrum Bielefeld-Bethel für internationale Diakonie (17)** angesiedelt. Hier findet globales Lernen in ökumenischer Perspektive statt sowie das Programm »Internationale Diakonie« als Fort- und Weiterbildungsangebot der Vereinten Evangelischen Mission.

Im übernächsten Gebäude **Haus Ophir (18)** (Kön 9,28; Landschaft bekannt aufgrund ihres Goldreichtums) befindet sich neben der **Kantine** die **Freiwilligenagentur Bethel**, zuständig für das **Betheljahr** (als Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst). Darüber hinaus haben hier auch das **Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel**, die **Archive der Stiftungen Nazareth und Sarepta** sowie das **Landeskirchliche Archiv der Ev. Kirche von Westfalen** ihren Sitz.

Gegenüber der Kantine hat die **Keramikwerkstatt** ihre Räume inklusive eines Verkaufsbereichs. Der Werkstatt schließt sich der Gemeinde- und Versammlungssaal sowie Konzert- und Tagungsort **Assapheum (19)** an (Ps 73-83; nach dem Psalmensänger Assaph). Sie sind am **Bethel-Platz (20)** angekommen, ein Platz für Feste, zum Verweilen, aber auch zum Gedenken. Im Jahr 2000 wurde auf dem Platz ein **Mahnmal zum Gedenken an die Opfer von Zwangssterilisation** in Bethel in Form einer Stele nach der Idee

der Künstlerin Gabriele Undine Meyer mit 1.176 Bogen Papier errichtet. Für jedes Opfer aus der Zeit des Nationalsozialismus wurde je ein Bogen mit einem Gedenktex von einer Person per Hand beschrieben. An der dritten Seite wird der Platz begrenzt durch das **Haus Nazareth (21)** (Heimatort Jesu, Joh 1,46 »Was kann aus Nazareth Gutes kommen? Komm und sieh es«). Es ist der Sitz der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, 1877 gegründet als Westfälische Bruderschaft Zoar, den männliche Zweig der diakonischen Arbeit. Seit den 1970er-Jahren werden auch Frauen als Diakoninnen ausgebildet.

Im selben Gebäude befindet sich das Institut **Bildung & Beratung Bethel**, das ein breites Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Beratung und Inhouse-Schulungen anbietet. Zusammen mit den bereits erwähnten Bildungseinrichtungen in den Häusern Groß-Bethel, Sarepta und Terach sowie den Archiven ist um den Platz herum ein **Bildungscampus** entstanden. Ausbildung hat in Bethel Tradition: Schon mit der Gründung der theologischen Schule 1905, der Pflegeausbildung 1913 im neuen Krankenhaus Gilead oder einer Heimvolkshochschule 1919 und der Heilerziehungsausbildung in den 1920er Jahren ebnete Bethel früh den Weg für vielfältige Bildungsgänge. Heute bietet Bethel mehr als 7.200 Ausbildungsplätze in pflegerischen, theologischen, sozialen, erzieherischen, kaufmännischen, allgemein- und berufsbildenden oder fördernden Bereichen an.





Brockensammlung Bethel

Unter der Nazareth-Brücke erscheint das alte Postamt, nun Sitz der **Botenmeisterei**, eine Bethel-interne Post mit zahlreichen Arbeitsplätzen für kranke und behinderte Menschen. Hier finden Sie auch einen Post-Shop.

Der Weg führt quer über den Platz hinab zur Handwerkerstraße. Vorbei am **Haus Damaskus** und an den Räumen der Theaterwerkstatt erreichen Sie das Freizeit- und Kulturzentrum **Neue Schmiede (22)**. Es bietet ein Café/Bistro mit Biergarten, Gesellschafts- und Tagungsräumen. Darüber hinaus findet eine wöchentliche Disco sowie ein ausgezeichnetes Kulturprogramm statt, das Menschen mit und ohne Behinderungen aus der ganzen Region anspricht.

Vom Saronplatz vor der Neuen Schmiede folgen Sie der Handwerkerstraße hinab und kreuzen den **Bohnenbachpark**. Nach Freilegung des Bohnenbachs wurde ein Park mit barrierefreien Wegen, mit Spielplätzen und vielen Bänken gestaltet, der zum Spaziergehen und zum Verweilen einlädt.

Von hier gut sichtbar, der Straße weiter folgend, erreichen Sie hinter dem Kreisverkehr links an der Tonkuhle den Neubau der **Brockensammlung (23)**, kurz Brosa genannt (Joh 6,12; Speisung der 5.000 »Sammelt die übrigen Brocken, auf dass



nichts umkomme«). 1890 entstand die Sammelstelle auf Anregung des kranken Kaufmanns Karl Schnitger. Heute bietet sie vielen Menschen mit Beeinträchtigungen einen Arbeitsplatz. Bundesweit werden Kleidersammlungen durchgeführt. Die Brosa ist Mitglied im Dachverband »Fair-Wertung«. Neben Kleidung bietet sie von Haushaltswaren über Bücher bis zu wertvollen Antikgegenständen eine breite Angebotspalette.

Von hier gelangen Sie links am Quellenhofweg nach ein paar Metern zum **Ausgangspunkt des Rundgangs**.

Wir hoffen, der Rundgang durch die Ortschaft Bethel hat Ihnen Freude gemacht und neue Eindrücke und Informationen vermittelt. Weitere Informationen finden Sie in unseren Broschüren und im Internet unter [www.bethel.de](http://www.bethel.de).

Darüber hinaus bieten wir mehrfach im Jahr **Besuchertage für Einzelgäste** an. Gern informieren wir Sie über die Termine und das Programm. Sie erreichen uns telefonisch unter 0521 144-3599.

Wir wünschen Ihnen eine gute Heimreise.

Herzliche Grüße aus Bethel  
Ihre Abteilung PR Information im Dankort

**Bethelpforte** Königsweg 1 · 33617 Bielefeld  
Telefon: 0521 144-00

**Informationen** Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld  
Telefon: 0521 144-3599  
Telefax: 0521 144-5214  
E-Mail: [pr.information@bethel.de](mailto:pr.information@bethel.de)

**Spenden** Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld  
Telefon: 0521 144-3600  
Telefax: 0521 144-5138  
E-Mail: [spenden@bethel.de](mailto:spenden@bethel.de)  
IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77  
BIC: SPBIDE3BXXX  
oder online spenden unter [www.bethel.de](http://www.bethel.de)

**Briefmarkenstelle Bethel** Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld  
Telefon: 0521 144-3597

**Brockensammlung** An der Tonkuhle 1 · 33617 Bielefeld  
Telefon: 0521 144-5022

**[www.bethel.de](http://www.bethel.de)**

- Lageplan der Ortschaft Bethel
- Liste mit Öffnungszeiten



Bethel 

v. Bodenschwingsche  
Stiftungen Bethel